
Konzeption

zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

in den Schwesternkirchgemeinden

Auferstehung Dresden-Plauen

Paul Gerhardt Coschütz/Gittersee

Zion Dresden-Südvorstadt

18.04.2016

Vorwort

Die evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden Auferstehung (A), Paul Gerhardt (PG) und Zion (Z) haben im Ortsamtbereich Plauen im Süden Dresdens ihren Sitz und bilden seit 01.01.2006 ein Schwesterkirchverhältnis. Zwischen den Gemeinden Auferstehung und Paul Gerhardt besteht dieser Verbund bereits seit 1998.

Trotz zunehmender Säkularisierung der Gesellschaft und rückläufiger Gliederzahlen in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens können die drei Schwestergemeinden seit mehreren Jahren auf stetig wachsende Gemeindegliederzahlen verweisen. Auch die Haushalte der drei Schwestern sind ausgeglichen. Durch vielfältige Angebote und Veranstaltungen wird ein lebendiges Gemeindeleben zur Ehre Gottes sichergestellt.

Der theologischen und gemeindepädagogischen Arbeit kommt dabei ebenso wie der kirchenmusikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in allen drei Gemeinden eine große Bedeutung zu. Nahezu allen Altersgruppen werden vielfältige Angebote in hoher Qualität offeriert, die bis auf wenige Ausnahmen sehr gut angenommen werden. Die hauptamtlichen Mitarbeiter werden dabei durch Honorarkräfte sowie durch Laien unterstützt.

Dem gegenüber steht eine sehr knappe personelle, finanzielle, materielle und zum Teil auch räumliche Ausstattung.

Die vorliegende Konzeption beschreibt Ziele und Inhalte der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den drei Schwesterkirchgemeinden. Sie schafft somit einen verbindlichen Rahmen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und hat Richtliniencharakter.

Wichtigstes Ziel der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen soll es sein, den christlichen Glauben und christliche Werte gemeinsam mit Eltern und Paten an die jüngere Generation weiterzugeben und damit auch den Fortbestand der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Dresdner Süden sicherzustellen.

Dresden, im Frühjahr 2016

Die Kirchengvorstände

Matthias Ketzer
für Auferstehung

Pfr. Dr. Harald Rabe
für Paul Gerhardt

Dr. Cornelia Mossal
für Zion

Inhalt

1. ZIELSTELLUNG DER KONZEPTION	4
1.1 Motivation.....	4
1.2 Erwartungen.....	4
1.3 Vorgehen	4
2 AUSGANGSSITUATION	5
2.1 Umfeldanalyse	5
2.2 Die Schwesterkirchgemeinden.....	6
2.2.1 Die Auferstehungskirchgemeinde.....	6
2.2.2 Die Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde.....	6
2.2.3 Die Zionskirchgemeinde	6
2.3 Mitarbeiter	7
2.4 Räume	7
2.5 Finanzierung	8
3 STÄRKEN – SCHWÄCHEN – CHANCEN – RISIKO – ANALYSE.....	9
4 ZIELE DER ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN.....	10
4.1 Ziele und Vision.....	10
4.2 Methodische Umsetzung.....	10
5 ARBEITSSCHWERPUNKTE.....	11
6 ERFOLGSKONTROLLE UND FORTSCHREIBUNG.....	11
QUELLEN	11

1. ZIELSTELLUNG DER KONZEPTION

1.1 Motivation

Die vorliegende Konzeption beschreibt **Ziele und Inhalte der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** in den 3 Schwestergemeinden. Sie soll als Richtlinie für die gemeindepädagogische und kirchenmusikalische Arbeit mit diesen Zielgruppen dienen.

1.2 Erwartungen

Die gemeinsame Konzeption wurde auf Basis der Vereinbarungen des Schwesterkirchverbands zur zukünftigen „Entwicklung von Gemeinde“ erstellt. Sie dient dazu,

- Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Schwestern weiter zu **verbessern**, stärker zu **vernetzen** und **Synergien** zu nutzen
- Die bestehenden **Angebote** in ihrer Qualität und Vielfalt in der jeweiligen Gemeinde zu **erhalten** und punktuell **auszubauen**
- Dafür die vorhandenen finanziellen, personellen und räumlichen Ressourcen sowie Gaben der Mitarbeiter optimal zu nutzen
- Freiräume für neue Ideen und Angebote zu schaffen
- das Schwesterkirchverhältnisses als **partnerschaftliches Miteinander** auszugestalten
- **Absprachesicherheit und Planungssicherheit** zu schaffen
- **Die Zukunftsfähigkeit** der Kirche und der Gemeinden sicherzustellen

1.3 Vorgehen

Die Konzeption

- zeigt den gegenwärtigen **IST-Stand** der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf
- richtet sich an einer **übergreifenden Zielstellungen** aus
- beinhaltet **konkrete Ziele** der zukünftigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Der gesonderte Maßnahmenplan

- enthält konkrete, abrechenbare **Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Zieltermine**
- ist am aktuellen Bedarf ausgerichtet und auf die einzelnen Altersgruppen bzw. **Zielgruppen zugeschnitten**
- wird auf die **Umsetzung** der Maßnahmen regelmäßig **überprüft**
- wird regelmäßig **fortgeschrieben.**

Bei der konzeptionellen Arbeit (z.B. Fortschreibung der Konzeption und des Maßnahmenplanes) werden alle Beteiligten einbezogen, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig sind bzw. Verantwortung dafür tragen (Pfarrer, Kirchvorstände, Gemeindepädagogen, Kantoren).

Veränderungen der Konzeption bedürfen des gemeinsamen Beschlusses der Kirchvorstände der 3 Schwesterkirchgemeinden.

2 AUSGANGSSITUATION

2.1 Umfeldanalyse

Im Gemeindegebiet der 3 Schwesternkirchen gibt es folgende Kitas und Schulen:

Einrichtung	Anzahl
Kitas	7
Grundschulen	6
Mittelschulen	2
Gymnasium	1
Berufliches Schulzentrum	1

Zudem haben

- die Evangelischen Studentengemeinde
- die Katholische Studentengemeinde und
- die Katholische Pfarrgemeinde St. Paulus hier ihren Sitz.

Auch ein Heim für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen befindet sich nahe der Zionskirchgemeinde, das in die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde einbezogen wird. Zudem gibt es mehrere Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge.

Kindern und Jugendlichen steht im Gemeindegebiet der drei Schwestern eine Vielzahl von **Freizeitangeboten** zur Auswahl, die oft zeitgleich zu den Angeboten unserer Kirchgemeinden stattfinden, so zum Beispiel:

- Hortangebote an den Grundschulen
- das Kinder-, Jugend- und Familienhaus Plauener Bahnhof mit zahlreichen niederschweligen Angeboten
- mehrere Angebote für privaten Instrumentalunterricht (Gitarre, Violine, Klavier)
- eine private Musikschule
- mehrere Sportvereine (Fußball, Karate, Tischtennis, ...) und Nähe zum Universitäts-sportverein
- Kunstakademie Dresden mit Mal- und Zeichenkursen
- zwei Kreativwerkstätten
- zwei Tanzschulen.

2.2 Die Schwesterkirchgemeinden

2.2.1 Die Auferstehungskirchgemeinde

Der Stadtteil Dresden-Plauen ist durch eine relativ dichte, innerstädtische Bebauung mit vielen Bürgerhäusern geprägt und wird vor allem von größeren Familien bevorzugt, die zu einem hohen Anteil unserer Kirche angehören.

Dresden-Plauen¹ und die Auferstehungskirchgemeinde	
Fläche in km ²	1,75
Einwohner (31.12.2014)	11.607
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km ²)	6.643
Anzahl der Gemeindeglieder (31.12.2014)	2.886
Wachstum Gemeindegliederzahl zu 2010 (absolut)	43
Wachstum Gemeindegliederzahl zu 2010 (in Prozent)	1,5

2.2.2 Die Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde

Die Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde erstreckt sich auf die beiden Dresdner Stadtteile Coschütz und Gittersee. Sie haben großflächigen Charakter in Randlage mit lockerer Bebauung und vielen Einfamilienhäusern.

Coschütz / Gittersee¹ und die Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	
Fläche in km ²	4,18
Einwohner (31.12.2014)	5.763
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km ²)	1.381
Anzahl der Gemeindeglieder (31.12.2014)	896
Wachstum Gemeindegliederzahl zu 2010 (absolut)	20
Wachstum Gemeindegliederzahl zu 2010 (in Prozent)	2,3

2.2.3 Die Zionskirchgemeinde

Die Zionskirchgemeinde befindet sich in der Südvorstadt, die zu den Dresdner Vorstädten gehört. Der Stadtteil Südvorstadt gliedert sich in die zwei Bereiche Südvorstadt-West (Zionskirchgemeinde) und Südvorstadt-Ost (Lukas-Gemeinde). Im Einzugsbereich wohnen aufgrund der Nähe zur Technischen Universität zahlreiche Studenten.

Die westliche Südvorstadt¹ und die Zionskirchgemeinde	
Fläche in km ²	2,03
Einwohner (31.12.2014)	12.581
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km ²)	6.200
Anzahl der Gemeindeglieder (31.12.2014)	1.372
Wachstum Gemeindegliederzahl zu 2010 (absolut)	174
Wachstum Gemeindegliederzahl zu 2010 (in Prozent)	14,5

¹ Quelle: Bevölkerung und Haushalte 2014. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle S. 20ff.

2.3 Mitarbeiter

Laut Schwesterkirchvertrag vom 14. Juni 2005 ist die Auferstehungskirche für alle Mitarbeiter im Verkündigungsdienst anstellende Gemeinde für alle drei Schwestern.

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der drei Schwestergemeinden gibt es derzeit folgende hauptamtliche **Mitarbeiterstellen im Verkündigungsdienst** mit folgenden Beschäftigungsanteilen:

Mitarbeiter	Anstellung in Prozent	Gemeinde	Anmerkungen
1. Pfarrer (Pfarramtsleiter)	100 %	A	
2. Pfarrer	100 %	PG + Z	50 % PG, 50 % Z
B-Gemeindepädagoge	80 %	45% A 35% PG	abzüglich 3,5 % für eine Wochenstunde Religionsunterricht
B-Gemeindepädagoge	55 %	A	abzüglich 3,5 % für eine Wochenstunde Religionsunterricht
C-Gemeindepädagoge	45 %	40% Z 5% A	abzüglich 3,5 % für eine Wochenstunde Religionsunterricht
B-Kantor	100 %	A	Inkl. Tätigkeit für den Kirchenbezirk
C-Kantor	40 %	Z	davon 5 % gemeindefinanzierte Anstellung

Außerdem gibt es eine Vielzahl von **ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die sich in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der drei Schwestergemeinden engagieren.

Die **Kirchenmusik** wird in der Paul-Gerhardt-Gemeinde komplett durch **Ehrenamtliche und Honorarkräfte** abgedeckt. Darüber hinaus bieten in der Auferstehungskirchengemeinde 3 Honorarkräfte sowie in Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde eine Honorarkraft Instrumentalunterricht an, in Zion ein Ehrenamtlicher.

Im christlichen **Kindergarten** der Auferstehungskirchengemeinde sind zudem derzeit fünf Mitarbeiter/innen beschäftigt.

2.4 Räume

Die **Auferstehungskirchengemeinde** verfügt in der Reckestr. 6 über ein Kirchgebäude und ein Gemeindehaus, in dem verschiedene Räume für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (mit)genutzt werden. Außerdem gibt es einen Jugendkeller.

Die **Paul-Gerhardt-Gemeinde** verfügt über ein Pfarrhaus mit Kirchsaal und einem Gemeindeforum in der Windbergstraße 20 (Coschütz), der auch für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen. Des Weiteren befinden sich im ehemaligen Pfarrhaus in

der Rathausstr. 4 (Gittersee) ein Unterrichtsraum und eine Teestube, die insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt werden.

Im Gemeindezentrum der **Zionskirchgemeinde** in der Bayreuther Str. 28 befindet sich ein Raum, der unter anderem für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Ein weiterer Raum ist der kirchenmusikalischen Arbeit vorbehalten. Weitere Räume werden projektbezogen genutzt.

2.5 Finanzierung

Die Angebote der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden hauptsächlich aus folgenden Quellen finanziert:

- Zuweisungen der Landeskirche (Personalkosten)
- Haushaltmittel der Gemeinden u.a. für Sachkosten (Materialkosten, Betriebskosten)
- Fördermittel der Stadt Dresden
- Teilnehmerbeiträge (Honorare, z.B. für Flötenunterricht)
- Förderkreis Kirchenmusik der Auferstehungskirchgemeinde
- Spenden
- Kollekten

3 STÄRKEN – SCHWÄCHEN – CHANCEN – RISIKO – ANALYSE

Stärken

- Wachsende Gemeindegliederzahlen in allen Gemeinden
- Vielzahl an hochqualitativen Angeboten
- Angebote werden größtenteils gut angenommen
- Ein Großteil der Zielgruppen werden mit den Angeboten erreicht
- Großes Engagement auch zahlreicher Ehrenamtlicher
- Finanzierung der Angebote konnte bislang sichergestellt werden

Schwächen

- Es werden vorrangig Schüler der Grundschulen und Gymnasien erreicht, Schüler aus Oberschulen sind unterrepräsentiert
- Zu wenige Angebote für junge Erwachsene bei geringer Annahme
- Um den aktuellen Bedarf / die bestehenden Angebote abzudecken, fallen bei den Mitarbeitern schon erhebliche Überstunden an
- Keine zusätzlichen Mittel und Ressourcen für weitere Angebote vorhanden
- Auferstehung: Raumproblem (zu wenige Räume zu bestimmten Zeiten, Geräuschproblem bei zu vielen Angeboten gleichzeitig) -> Lösungsansatz: Raumkonzeption
- PG: die Junge Gemeindegruppe entspricht z.Z. nicht der Mindestgröße

Risiken

- Die Vielfalt der Aufgaben kann mit den verfügbaren Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern nicht mehr abgedeckt werden
- Die angestrebte Qualität der Angebote kann nicht gehalten werden
- Die nicht erreichten Zielgruppen gehen als (aktive) Gemeindeglieder verloren
- Weitere Kürzung in der Finanzausstattung der Gemeinden würden die aktuelle Angebote negativ beeinflussen
- Eine dauerhafte Überbelastung der Mitarbeiter stellt ein gesundheitliches Risiko dar und belastet das Arbeits- und Gemeindeklima

Chancen

- Hauptamtliche Mitarbeiter, Laien und Honorarkräfte verfügen über zahlreiche unterschiedliche Gaben und Kompetenzen, die gezielt und koordiniert genutzt werden können
- Den bislang angesprochenen Zielgruppen können auch weiterhin Angebote in hoher Qualität offeriert werden
- Durch die gezielte Abstimmung der Schwestern, Bündelung und Zielgruppenfokussierung können auch neue Angebote für die bislang nicht erreichten Zielgruppen geschaffen werden
- Bislang passive Gemeindeglieder und Nicht-Gemeindemitglieder können gezielt angesprochen und motiviert werden
- Das Schwesterkirchverhältnis kann durch gemeinsame Veranstaltungen, Angebote und Aktionen weiter ausgestaltet werden
- Es könnten neuer Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden

4 ZIELE DER ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

4.1 Ziele und Vision

Übergeordnetes Ziel der Arbeit mit jungen Menschen in unseren Gemeinden ist es, den christlichen Glauben zu vermitteln und damit Halt und Orientierung für die Lebensgestaltung zu geben.

Vorrangige Zielstellungen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den drei Schwestern sind somit,

1. Der **jungen Generation** Grundlagen des christlichen Glaubens zu vermitteln, sie in ihrem Glauben zu bestärken und auf dem Weg der Entscheidung für Gott zu begleiten,
2. sie Gemeinschaft erleben und Kirche mitbauen zu lassen als Ort der Heimat, der Wertschätzung und der Zuversicht - auch bei zunehmender Mobilität,
3. ihr Mut zu machen zum eigenständigen Handeln aus christlich motivierter Verantwortung heraus,
4. ihr Raum zu schaffen und Anregungen zu geben, sich selbst zu entdecken und Kompetenzen zu entwickeln,
5. ihr die Möglichkeit zu geben, die Welt in ihrer Vielfalt und Schönheit als Gottes Schöpfung zu erleben, die bewahrenswert und mitgestaltbar ist,
6. ihr verschiedene Formen der evangelischen Spiritualität zu vermitteln, die sie auf ihrem Lebensweg begleiten.

Ergänzend bestehen besondere Ziele der kirchenmusikalischen Arbeit in:

1. Gemeinschaft durch Musik zu erleben
2. Gotteslob durch Musik und Gesang zu pflegen
3. Sich bei der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen einzubringen
4. Musikalische Kompetenzen zu entwickeln und fördern

4.2 Methodische Umsetzung

Um diese Ziele zu erreichen, gilt es, an das Wissen, die Interessen und Begabungen von Kindern und Jugendlichen anzuknüpfen, ihnen Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten einzuräumen sowie ihre Persönlichkeitsentwicklung, ihre gesellschaftliche Verantwortungsbereitschaft und ihr soziales Engagement zu fördern. Dafür gilt es, Erziehungs-, Bildungs- und Sozialarbeit zu leisten.

Die Umsetzung der Ziele soll insbesondere erfolgen durch

- ▶ Hochqualitative, bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Angebote für **alle** Zielgruppen, wobei die Qualität der Angebote über der Quantität steht
- ▶ zeitgemäße Verkündigung

- ▶ Anwendung der Erkenntnisse der Geistes- und Sozialwissenschaften
- ▶ Zielgruppenadäquate Ansprache, Kommunikation und Interaktion
- ▶ Sinnvolle Gruppengrößen insbesondere bei Christenlehre und Konfirmandenunterricht
- ▶ Bewusste Gestaltung des Übergangs zum nächsthöheren altersspezifischen Angebot
- ▶ Befähigung Ehrenamtlicher zur aktiven Gestaltung des Gemeindelebens durch Angebot und Nutzung von Fortbildungsmöglichkeiten

5 ARBEITSSCHWERPUNKTE

Arbeitsschwerpunkte für die erste Phase der Umsetzung der o.g. Ziele sollen sein:

- Umgang mit Ressourcen (Räume, Gruppengrößen, Mitarbeiter, etc.)
- Gemeinsamer Ausschuss der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Gründung von Gemeindejugendkonventen und ggf. eines gemeinsamen Jugendkonvents der Schwestern
- Gemeinsame Projekte der Schwestern
- Arbeit mit jungen Erwachsenen
- Arbeit mit Oberschülern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Abendmahl mit Kindern
- Übergang Konfirmanden zur Junger Gemeinde

6 ERFOLGSKONTROLLE UND FORTSCHREIBUNG

Die vorliegende Konzeption wird je nach Bedarf im Abstand von 3 bis 5 Jahren von einem gemeinsamen Gremium der Schwesternkirchgemeinden überprüft, der aktuellen Situation angepasst und fortgeschrieben. Diesem obliegt die Diskussion und Formulierung der konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Konzeption und die Kontrolle der Umsetzung. Das Gremium setzt sich wie folgt zusammen:

2 Kirchvorsteher aus jeder Gemeinde

2 Mitarbeiter aus dem Verkündigungsdienst

1 Jugendlicher aus jeder Gemeinde

QUELLEN

Die Konzeption wurde auf Basis von Ist-Stands-Analysen zu Räumen, Mitarbeitern, Finanzierungsquellen und Gemeindegliederzahlen erstellt. Diese liegen zur Einsichtnahme in den Pfarrämtern aus.